

Im Perchtoldsdorfer Gemeinderat wurde auf gemeinsamen Antrag von Bürgermeister Martin Schuster und Christian Apl als zuständigen für Gemeinderat für Nachhaltigkeit und Mobilität das Perchtoldsdorfer Klimaschutzmanifest einstimmig beschlossen. Perchtoldsdorf hat damit quasi den Klimanotstand ausgerufen.

Hier die Rede Christian Apls samt Antragstext dazu:

Hoher Gemeinderat, sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Gäste!

Es ist allerhöchste Zeit! Es wird von Jahr zu Jahr, ja von Tag zu Tag deutlicher, dass sich das Klimaproblem nicht einfach aussitzen lässt. Der Klimawandel hat bereits voll eingesetzt. Die Prognosen der Klimaforschung sind verheerend. Wir müssen sofort und entschlossen gegensteuern.

2011 wurden weltweit 38 Gt CO₂ in die Atmosphäre entlassen. Das sind 38 Milliarden Tonnen. Mittlerweile sind es 40 Gt pro Jahr. Wenn wir so weitermachen – und zur Zeit deutet praktisch nichts auf eine effektive Trendwende hin – wenn wir also einfach so weitermachen, haben wir bereits in 8 Jahren, also 2027, den Punkt erreicht, wo es kein Zurück mehr gibt. Dann haben wir die Erde schon um die 1,5°C erwärmt, die im Pariser Klimaabkommen von 2015 als maximale Zielmarke definiert wurde – und heizen ungebremst weiter ein. Wenn es noch wärmer wird, kommen irreversible Entwicklungen in Gang, die dann auch beim besten Willen nicht mehr zu stoppen sein werden. Und die die Erwärmung noch zusätzlich beschleunigen.

Wir können uns nicht aussuchen, ob wir es 3, 4 oder 5 Grad wärmer wollen. Wir haben nur die Wahl, ob wir unter den 1,5 bzw. maximal 2 Grad bleiben oder nicht. Es ist nicht absehbar, bei welcher Temperatur sich dann ein neues Gleichgewicht einstellt. Auf der Venus herrscht eine mittlere Oberflächentemperatur von 464°C – ohne Treibhauseffekt hätte es dort -41°C. Das nur zur Veranschaulichung, was Treibhausgase bewirken können.

Auf der Erde kommt es durch die Erwärmung aber absehbar zu zahlreichen Effekten, die die Erwärmung noch zusätzlich befeuern werden. Derzeit nehmen beispielsweise die Ozeane noch einen Großteil des Kohlendioxids auf, aber auch diese werden wärmer und können damit weniger CO₂ binden. Sobald die Sättigung erreicht ist, bleibt das CO₂ zur Gänze in der Atmosphäre.

Die Permafrostböden tauen immer schneller auf und setzen den dort noch gebundenen Kohlenstoff frei, unter anderem auch in Form von Methan, das noch 21mal klimawirksamer ist als CO₂. Schätzungen gehen davon aus, dass dort doppelt so viel CO₂ gespeichert ist, wie sich jetzt schon in der Atmosphäre befindet. Nochmals: Das sind alles keine linearen Prozesse, sondern solche, die sich selbst verstärken und damit beschleunigen.

Durch Hitzewellen kommt es immer öfter zu Waldbränden. Das ist besonders tragisch, weil dadurch CO₂-Senken und CO₂-Speicher vernichtet werden. CO₂ das zusätzlich in die Atmosphäre gelangt.

An den Polkappen und in den Hochgebirgsregionen schmilzt das Eis ab. Eis hat eine weiße Oberfläche und reflektiert die Sonneneinstrahlung. Ist das Eis weg, nimmt das darunter liegende dunkle Meerwasser bzw. der Boden die Sonnenenergie auf und es kommt zu einer zusätzlichen Erwärmung. Durch die Erwärmung dehnt sich das Meeresvolumen aus und die Meeresspiegel steigen. Die Meeresspiegel steigen aber auch durch das Abschmelzen des Festlandeises. Allein durch den Grönlandgletscher steigt der Meeresspiegel um 7 Meter. Wenn die antarktischen Eismassen abschmelzen, steigt der Meeresspiegel um über 60 Meter. Die Küstenregionen werden unbewohnbar und etliche 100 Millionen Menschen sind gezwungen ihre Heimat zu verlassen.

Und nicht nur steigende Meeresspiegel machen große Landstriche unbewohnbar. Durch die zunehmenden Wetterextreme kommt es zu immer heftigeren Niederschlägen, Überschwemmungen, Erdbeben einerseits, zu Dürren, Waldbränden und Bodenerosionen andererseits. Die Schäden, die dadurch verursacht werden, werden mit astronomischen Summen beziffert. Enkeltauglich ist das alles jedenfalls nicht.

Nein, das sind alles keine guten Aussichten und ich kann gut verstehen, dass man sich angesichts dieser Prognosen schnell ohnmächtig fühlt. Aber noch kann es sich ausgehen! Allerdings: nachdem wir die letzten 40, 50 Jahre – ja so lange und noch länger existiert dieses Wissen bereits – praktisch untätig verstreichen haben lassen, kommt das, was wir jetzt einleiten müssen, einer Vollbremsung gleich. Wir haben nur insofern Glück, als dass der verfügbare Bremsweg umso länger wird, je eher wir zu bremsen beginnen. Dennoch ist die Herausforderung gewaltig.

Unsere Zivilisation kann man mit einem Ozeandampfer vergleichen. Ein Ozeandampfer mit bald 8 Milliarden Passagieren. Ja, das ist ein riesiges Schiff und entsprechend träge zu steuern. Und es fährt noch dazu schon mit einer sehr hohen Geschwindigkeit. Das ist auch kein Wunder, es wird mit 100 Millionen Fass Erdöl pro Tag befeuert. Ja 100 Millionen Fässer zu je 159 Liter schütten wir täglich, ja täglich in den Tank. 100 Millionen. Ich muss selbst jedes Mal nachschauen, weil das so eine unglaublich große Zahl ist.

Füllt man diese Menge in Standard-Ölfässer ab und stellt die nebeneinander dicht an dicht auf, kann man damit eine Fläche von 25 km² zustellen. Das ist doppelt so groß wie die Fläche von Perchtoldsdorf. Und es ist nicht nur das Erdöl. Es kommen dazu noch Milliarden Kubikmeter Erdgas und eine ähnlich unvorstellbare Menge an Kohle hinzu. Ja, unser Energieverbrauch ist der Hauptauslöser der weltweiten Klimaerwärmung.

Kein Mensch kann sagen, wie schnell dieses Schiff eigentlich schon unterwegs ist. Ja, noch schlimmer, keiner weiß, wohin die Reise eigentlich gehen soll. Hauptsache so schnell wie möglich irgendwo hin. Etliche Anzeichen deuten aber darauf hin, dass die nächste Küste schon sehr sehr nahe ist und dass wir sehr gut beraten sind, wenn wir jetzt zu bremsen beginnen und den Retourgang einlegen, um an ihr nicht zu zerschellen. Ja, das ist gewiss eine Horrorvorstellung, aber das Bild enthält auch eine riesige Chance. Wenn es uns gelingt, die Geschwindigkeit rasch genug zu reduzieren, können wir an der neuen Küste unversehrt an Land gehen und ein neues Leben ohne fossile Befeuerung beginnen. Wie das geht, ist auch schon länger bekannt und die Technik mittlerweile auch ausgereift genug, damit wir uns ein Leben in diesmal wirklich nachhaltigem Wohlstand organisieren.

Das ist natürlich noch lange nicht alles, was es dazu zu sagen gibt. Aber wer schon so viel weiß, kann einfach nicht so weitertun, wie bisher. Bzw. umgekehrt: wer so weitertut, wie bisher, hat schlicht und einfach keine Ahnung. Und genau das ist momentan unser größtes Problem. Noch viel, viel zu wenig wissen Bescheid, was da wirklich vor sich geht. Da steht uns noch einiges an Informationsarbeit ins Haus. Der heute vorgelegte Antrag mag einer von vielen notwendigen Beiträgen sein, das zugehörige Bewusstsein zu stärken.

Wir müssen überall, wo wir nur können, aktiv werden. Die Zeit des Abwartens, bis irgendwo irgendwer schon etwas tun wird, ist definitiv abgelaufen.

Wir müssen Perchtoldsdorf klimafit und damit wirklich enkeltauglich machen. Es geht darum im eigenen Wirkungsbereich nichts ununtersucht und nichts unversucht zu lassen, um die Treibhausgasemissionen so schnell wie möglich auf Nettonull zu reduzieren!

Ich darf nun den Antrag stellen:

Der Gemeinderat beschließt

Das Perchtoldsdorfer Klimaschutzmanifest

1. Künftig wird bei allen Beschlüssen des Gemeinderats deren Klimarelevanz berücksichtigt und ausdrücklich angeführt.
2. Maßnahmen mit positiver Auswirkung auf die Treibhausgasbilanz werden prioritär behandelt.
3. Bei den in Ausarbeitung befindlichen neuen Bebauungsvorschriften finden die klimarelevanten Aspekte besondere Berücksichtigung (Energiehaushalt, Bodenversiegelung, Fassaden- und Dachflächengestaltung, Anbindung an den Öffentlichen Verkehr etc.).
4. Ebenso beim in Ausarbeitung befindlichen Gesamtmobilitätskonzept (Maßnahmen zur Förderung des nicht-motorisierten Individualverkehrs und des Öffentlichen Verkehrs).
5. Die Bemühungen um das Energiekonzept werden intensiv weiter geführt. Bis 2021 sollen alle Bereiche der Gemeinde EMAS-validiert sein.
6. Im öffentlichen Raum werden Baumfällungen nur in begründeten (Schadens)-Fällen durchgeführt. Diese Vorgehensweise soll durch Bewusstseinsbildung, Anreizsysteme und durch vermehrte Ausweisung von Freiflächen und Naturdenkmälern auch auf private Flächen ausgedehnt werden.
7. Die seit 2017 laufende Bepflanzungsoffensive soll fortgeführt und intensiviert werden, insbesondere sollen Baum-Patenschaften der Perchtoldsdorfer Haushalte forciert werden.